



Du hast aus Versehen (?) mit dem Filzstift dein T-Shirt bemalt? Deine kleine Schwester spuckt ihren Brei auf Papas weißes Hemd. Dessen Rotweinglas kippt um, und die Tischdecke ist versaut. Die Mama verzweifelt bei so vielen Flecken. Und steht vor der Frage: Welches Mittel hilft wogegen am besten? Um diese Frage zu beantworten, haben Maxina Fürsattel (11, links) und Tabaea Ahner (15) vom Gymnasium Eckental den „Fleck-Weg-Check“ gemacht. „Wir wollten wissen, ob es Mittel gibt, die Flecken von Filzstift, Ketchup, Blaubeermarmelade, Gras, Babynahrung oder Rotwein zuverlässig beseitigen“, erklärt Tabaea das Projekt. Dazu haben die beiden weißes Stoffstückchen mit Flecken verunreinigt und insgesamt neun verschiedene Reinigungsmittel getestet. Ein Ergebnis: Die gute alte Kernseife hilft in den meisten Fällen immer noch am besten – bei Rotwein sogar noch besser als das bekannte Hausmittel Salz. Und simples Spülmittel ist auch nicht schlecht. Nur bei Grasflecken ist der spezielle Flecken-teufel den Klassikern überlegen.



Handyladung überall“ hat Matteo Döbler (14) vom Gymnasium Hilpoltstein sein Projekt genannt. Dazu baute er eine Schaltung, die man – wenn sie kleiner gebaut wäre – an die Sattelstütze eines Fahrrads klemmt. Die eine Seite der Schaltung wird an den Dynamo angeschlossen, die andere an ein Mobiltelefon. Wenn man kräftig in die Pedale tritt, wird das Handy geladen.

Zehn Sieger aus Mittelfranken

Regionalentscheid von „Jugend forscht/Schüler experimentieren“ in Erlangen

Zum 35. Mal lautete gestern in Erlangen die Frage: Wer gewinnt diesmal den mittelfränkischen Regionalwettbewerb von „Jugend forscht beziehungsweise „Schüler experimentieren“?

Dabei können Jugendliche in einem von sieben Fächern – nämlich Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathe/Informatik, Physik sowie Technik – ein selbst erarbeitetes Projekt vorstellen – entweder allein oder in Gruppen zu maximal drei Leuten.

Um den jüngeren Teilnehmern mehr Chancen zu geben, ist das Ganze in zwei Teilwettbewerbe gegliedert: Bei „Schüler experimentieren“ treten die Jüngeren bis 14 Jahre an, die Älteren bis 21 Jahre nehmen bei „Jugend forscht“ teil.

Diesmal waren 80 Teilnehmer mit 62 Arbeiten bei „Schüler experimentieren“ dabei, 63 Teilnehmer mit 30 Arbeiten starteten bei „Jugend forscht“. Fachjurs kürten folgende

Teilnehmer zu Regionalsiegern bei „Schüler experimentieren“: **Marlene Krügel** (11 Jahre alt) und **Annina Riedl** (10) vom Hans-Sachs-Gymnasium Nürnberg (Fach: Biologie), **Leonard Hartmann** und **Jakob Oberle** (beide 12) von der Realschule Zirndorf (Chemie), **Anne Brandmeier** (13) und **Franziska Hann** (12) von der Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg (Biologie) sowie **Christoph Gabler** (14) und **Tim Hartmann** (13) vom Gymnasium Herzogenaurach (Technik). Ausgewählte Projekte stellen wir auf dieser Seite vor.

Mittelfränkische Regionalsieger bei „Jugend forscht“ wurden: **Britta Seitz** (16) vom Steller-Gymnasium Bad Windsheim (Biologie), **Sebastian Deinhardt** (17) vom Gymnasium Hilpoltstein (Geo- und Raumwissenschaften), **Johannes Protiwa** (17) vom Dürer-Gymnasium Nürnberg (Mathe und Informatik), **Carina Kanitz** (18) aus Dormitz (Physik), **Lukas Kamm** (18) vom Siemens-

Gymnasium Weißenburg (Technik) und **Alexander Gottschick** (16), Ohm-Gymnasium Erlangen (Chemie). Ausgewählte Projekte von „Jugend forscht“ präsentieren wir auf der morgigen Extra-Campus-Seite.

Die meisten eingereichten Arbeiten, nämlich 18, kamen vom Gymnasium Hilpoltstein – dessen Direktor **Karlheinz Thoma** als Wettbewerbsleiter fungiert. Die Sieger bei „Schüler experimentieren“ sind für den Landeswettbewerb am 18./19. April in Dingolfing qualifiziert. Dort endet der Wettbewerb für diese Altersklasse.

Die Sieger bei „Jugend forscht“ nehmen zunächst am Landeswettbewerb vom 4. bis 7. April in München teil. Bei einer erneuten Auszeichnung haben die Landesieger die Teilnahme am Bundeswettbewerb vom 26. Mai bis 29. Mai in Paderborn erreicht.
Fotos: Harald Sippel, Giulia Iannicelli
Texte: Alena Weigand/hlo/dik



Wir freuen uns, dass die Farbe Rot im Dunkeln am schlechtesten abgeschnitten hat“, sagen (auf dem mittleren Bild von links) **Jacob Arnold** (12), **Philipp Wirt** (11) und **Philipp Marx** (11). Sie haben getestet, welche Bremslichtfarbe am besten sichtbar ist. Mit ihrem Ergebnis werfen die drei die Frage auf, ob Bremslichter wirklich immer rot sein müssen. Denn Blau schneidet im Test sowohl bei Helligkeit als auch bei Dunkelheit am besten ab. Wobei die Jungs zugeben, dass sie nur wenige Versuche im Dunkeln gemacht haben.



Nicht nur mit den Bremslichtern (Foto links), sondern auch mit einem Knalltütchen-Experiment (Bild rechts) waren die drei beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“ vertreten. Zwei Projekte anmelden, geht das denn überhaupt? „Ja, das ist erlaubt“, sagen die Jungs vom Dürer-Gymnasium Nürnberg. Voriges Jahr wollten sie mit den Knalltütchen antreten. Aber bei der Anmeldung ging etwas schief, und sie durften ihr Projekt nicht zeigen. Da haben sie das dazugehörige Poster einfach auf und präsentierten es diesmal.



„In der 5. Klasse haben wir während des Schulgottesdienstes Knalltütchen gebastelt“, erzählen die drei. Daraus entstand die zunächst scherzhafte Überlegung, bei „Schüler experimentieren“ zu testen, welches Papier am lautesten knallt. Das Ergebnis: Das Papier darf weder zu dünn noch zu dick sein. Zum Nachbasteln verwendet ihr am besten Löschpapier. Das ist mit 101,67 Dezibel am lautesten, noch lauter als ein Ghettablasten, erzählen die Jungs stolz. Eine Bastelanleitung findet ihr unter <http://tinyurl.com/h5hfesl>

EXTRA-Buchgewinn

Gibt es etwas Aufregenderes als das erste Date mit dem großen Schwarm? Horden von Schmetterlingen schwirren im Bauch umher, dazu diese Angst, dass alles ganz komisch und peinlich werden könnte. Und was man nicht alles beachten soll: Wo geht es überhaupt hin? Ins Kino oder doch ins Café? Wie sage ich es eigentlich meinen Eltern? Und – ganz wichtig – was ziehe ich an?

Fühlt ihr euch erpapt? Wenn ihr Hilfe braucht, haben wir etwas für euch. Die Autorin **Erika Stalder** weiß, worauf es bei der ersten Verabredung wirklich ankommt. Wie eine beste Freundin gibt sie in „Ich glaub, ich habe ein Date!“ aus dem Schwarzkopf & Schwarzkopf-Verlag Tipps in Sachen Outfit und Flirten. Vor allem aber macht sie Mut und macht uns



News BLOCK

Neues von Facebook

Wer Facebook nutzt, der kennt „Gefällt mir“. Seit gestern könnt ihr nun auch neue Symbole anklicken. Es gibt jetzt ein Gesicht mit einer Träne. Klar, das steht für traurig. Neu sind auch ein lachendes Gesicht (wütend), ein

Eine perfekte Leistung

Joshua Kimmich spielt mit 21 Jahren in der Champions League



Unter den ganzen Stars fällt Joshua Kimmich vom FC Bayern München kaum auf. Allerdings wurde er Anfang Februar erst 21 Jahre alt und damit zu den jüngsten Spielern. Er kann im Mittelfeld und in der Abwehr spielen. Zu Beginn der Saison saß er noch oft auf der Ersatzbank. Seit ein paar Wochen ist das aber anders: Das liegt auch daran, dass beim FC Bayern mehrere Spieler wegen Verletzungen ausfallen. Am Dienstag durfte sich Joshua Kimmich in der Champions League beweisen! Das Achtelfinal-Hinspiel bei Juventus Turin endete 2:1. *Coma Ende der Partie*